

## ZUR EDITION

Anfang der 1990er Jahre begann das Stadtarchiv München mit dem Aufbau einer „Judaica“-Sammlung, die heute einen beachtlichen Umfang aufweist. Über 3.000 Fotografien von Personen, Familien und Orten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart vermitteln spannende Einblicke in Familienleben und Alltag ehemaliger Münchnerinnen und Münchner. Privates personenbezogenes Material unterschiedlicher Provenienz, Korrespondenzen und Tagebücher, Nachlässe und Schenkungen von Überlebenden und Nachkommen ehemaliger Münchner ermöglichen neue Perspektiven auf die Vielfalt jüdischer Lebenswelten und dienen als wichtige Quelle für die Rekonstruktion von Alltagswirklichkeit und Verfolgungsschicksal jüdischer Bürgerinnen und Bürger in München während des nationalsozialistischen Regimes. Dokumentiert werden auch jüdische Einrichtungen in der bayerischen Landeshauptstadt vor 1945.

Grundlage für dieses Editionsprojekt sind die seit mehr als zwei Jahrzehnten gesammelten Erinnerungen ehemaliger Münchnerinnen und Münchner. Diese autobiographischen Zeugnisse thematisieren Kindheit und Jugend in München zu Beginn des 20. Jahrhunderts, erinnern an die Zeit der Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung während der NS-Herrschaft und beschreiben die Jahre der Emigration und des Neubeginns im Exil. Auf ganz unterschiedlichen Wegen fanden die handschriftlichen Manuskripte, Schreibmaschinentexte und – in den letzten Jahren – digitalen Memoiren ihren Weg ins Stadtarchiv: Einige Münchner Emigrantinnen und Emigranten oder deren Nachkommen veranlasste ein Besuch in der früheren Heimat oder Gespräche mit den im Stadtarchiv tätigen Mitarbeitern zum Verfassen ihrer persönlichen Erinnerungen. Andere verspürten bereits früher an ihrem Zufluchtsort das Verlangen, ihre Erfahrungen für Kinder und Enkel in englischer Sprache festzuhalten. Viele bedienten sich auch der vertrauten deutschen Muttersprache, um das Erlebte für die Nachwelt aufzuzeichnen. So verschieden wie die im Stadtarchiv verwahrten Memoiren, so vielfältig sind auch die in diesem Band versammelten Beiträge: Sie sind unterschiedlich lang, die thematischen Schwerpunkte sind breit gestreut und je nach Zeitpunkt des Erlebens und des Alters der Verfasser unterschiedlich stark gewichtet.

In der vorliegenden Edition sind 24 Erinnerungen ehemaliger jüdischer Münchnerinnen und Münchner vollständig oder – im Fall von umfangreichen Manuskripten – in Auszügen wiedergegeben. In ihrer Vielfalt stehen sie stellvertretend für das breite Spektrum individueller Erfahrungen. Sie geben sehr persönliche Einblicke in die Stimmungen in den Familien und beleuchten die Empfindungen der Verfasser. Die Erfahrung von Heimatverlust, Flucht und Vertreibung und die Ankunft in der Fremde spiegeln sie alle auf ihre sehr eigene Art und Weise. Vor unseren Augen entsteht anhand dieser Lebensbe-